

Glocken. Glocken: Vier moderne Glocken von 1879. (Die drei früheren Turmglocken stammten aus den Jahren 1435, 1679 und 1841; DÜRLINGER, S. 151.)

Gasthaus. Lang's Gasthaus: In der Wirtsstube, neben der Tür in der Wand ein Lavabo aus rotem Marmor. Muschelbecken, darüber rundbogige Nische mit Löwenkopf als Wasserspeier, flankiert von zwei Säulchen, darüber profiliertes Gesims und kielbogenförmiger Giebel mit eingemeißelter Jahreszahl 1713 und den Initialen **IK**.

Unter-Eching, Dorf

Archivalien: Wie bei Ober-Eching.

Literatur: PILLWEIN, Salzachkreis 407. — DÜRLINGER, Handbuch 152 f. — HEILMAYR, Die Dekanalfarre St. Georgen bei Oberndorf (Salzburg, 1897) 30.

Handschriftliches: SEETHALER, Versuch einer Beschreibung des . . . Gerichtes Laufen (1802) Abs. 58.

Vergleiche *Ober-Eching* und *unten*. Bei der Namensgleichheit ist bei urkundlichem Vorkommen nicht zu unterscheiden, ob es sich um *Ober-Eching* oder *Unter-Eching* handelt.



Fig. 417

Unter-Eching, Filialkirche, Ansicht von Nordwesten (S. 427)

Filial-
kirche.

Filialkirche zum hl. Emmeram.

Die Notiz HEILMAYRS (a. a. O.), daß Unter-Eching 1147 bekannt ist, beruht auf einem Irrtum. Am 4. Mai 1413 weihte Bischof Sylvester von Chiemsee die Kirche ein.

Die beiden Seitenaltäre werden 1614 als zu Ehren der Hl. Margareta und Johannes geweiht erwähnt.

1656 wurde das Mesnerhaus neu gebaut. 1664 malte Karl Castenauer von Tittmoning um 3 fl. die Sonnenuhr, die Simon Grueber um 2 fl. *ausgezirkelt* hatte. 1667 erhielt Andrä Brindschener, Bürger und Schlosser, für Apostelleuchter 1 fl. 4 kr. 1672 macht ein nicht genannter Tischler für die Sakristei einen Meßgewandkasten (18 fl.) und einen Tabernakel für Fronleichnam (7 fl.).

1675 werden eine Kanzel (15 fl.), ein Beichtstuhl und 4 Kirchenstühle (17 fl.) aufgestellt. 1676 werden, *zumahl man auf den Altar nichts zu setzen gehabt, 2 Bildnisse St. Emmeram und Leonhart vom Bildhauer um 4 fl. erhandelt*; die Fassung kam auf 5 fl. 4 kr. zu stehen. 1679 malt Magdalena Margareta Rottmayrin ein Fahnenblatt (5 fl.) Im Jahre 1682 berichtete der Dechant von

Laufen, daß in der Kirche *altershalber ein unformblicher und ganz ermoderter Hochaltar sich derart befinde, dass der halbe und obere Thail in stündtlicher Gefahr des Herabfallens ist; deswegen hat man ihn schon vor 15 Jahren von hinten und den Seiten her mit eisernen Stangen verfestigt und angespreizt, was aber nichts geholfen, gestalten dann unlegst zwey alte ermoderte Pyramiden oder altväterische Zierraten von sich selbst herabgefallen und von der andern alten desgleichen augenblicklich zu fürchten, auch also der Celebrant undter der hl. Mess nit sicher ist.* Er bat deshalb um Bewilligung zur Errichtung eines neuen 26 Fuß hohen Hochaltars, für den laut ihres Überschlages R u e p Lex, Tischler zu Holzhausen, 100 fl., Wolf Weissenkirchner, Bildhauer zu Salzburg, 280 fl. und Margareta Magdalena Rottmayr in Laufen für die Fassung 300 fl. begehren. Als der Altar 1684 vollendet und aufgestellt war, wurde die Rottmayrin bittstellig, *indem sie den Altar, wozu Wolf Weissenkürchner alle Zierraten, Engl und Bilder vill kunstreicher und mühesamer als die Visierung gewest, geschnitten, gemalt, gfasst und vergolt, und weillen ich anfangs selbst nit aigentlich wissen können, wie hoch sich solche Arbeit erstreckt, derentwegen ich auch kein ordentliches Geding gemacht habe, ihre Arbeit sich auf 470 fl. belaufe, daß ihr noch die restierenden 170 fl. ausgezahlt werden mögen.* Der Laufener Pflieger berichtet, *dass bey der Rothmayrin ein altes Herkommen, nach Ver-*



Fig. 418 Unter-Eching, Filialkirche, Ansicht von Südwesten (S. 428)

förttigung dergleichen Arbeit bey dem ersten Geding nit zu verbleiben, sondern gemainiglich ein mehrers, wie anjetzo beschicht, zu begehren; sie habe die Visier 6 Tage zu bedenken gehabt; auch habe Weissenkirchner den Altar nach dem Riss gemacht. Die vom Konsistorium in dieser Streitsache zu Rate gezogenen Schätzer, die Salzburger Maler Wilhelm Faistenperger und Johann Friedrich Pireth, die sich eigens nach Unter-Eching hinab begaben, *können dannenhero bey unserm Wissen und Gewissen betheuern, dass wir alles wolverfertigter und ein bstendtigs Werk befunden, auch dass gedachte Mallerin mit solcher Verrichtung und anderen wenigst in die 500 fl. wolverdient habe.* Infolgedessen mußten ihr am 5. Juli 1684 noch 100 fl. ausbezahlt werden.

1694 wurde der Margaretenaltar errichtet: Franz Lang, Bürger und Tischler in Laufen, 45 fl., Wolf Weissenkirchner für das U.-L.-Frau- und Margaretenbildnis 15 fl. und Joh. Martin Schaumberger für die Fassung 102 fl. 1739 schnitzt Bildhauer Izlfeldner von Tittmoning 4 neue Leuchter (10 fl.) und 1750 macht Gregor Peischer in Laufen eine neue Kanzel (65 fl.). 1766 wird *U. L. Frau Bildnus auf dem Hochaltar ein neues Kleid gemacht* (116 fl. 14 kr.). 1774 wird ein Fenster aus-

gebrochen und der Hochaltar erneuert. In die Tischler- und Bildhauerarbeit teilten sich Wolf Schauer, Tischler, und Georg Izlfeldner, Bildhauer in Tittmoning (351 fl.); Franz Xaver König, bgl. Maler in Salzburg, erhielt für Malung des Altarblatts 65 fl. und Josef Rieger, Maler in Tittmoning, für die Fassung des ganzen Altars 226 fl. Für die Figur des St. Emmeram, die an die Seite gestellt würde, wurde ein Postament gemacht (2 fl. 24 kr.). 1775 machte Simon Prunnmayr,



Fig. 419 Unter-Eching, Filialkirche, gotisches Portal und Türbeschläge, um 1413 (S. 429)

Zimmerparlier, neue Kirchenstühle (76 fl.). 1782 malte Josef Rieger Bilder auf jede Seite einer Fahne (16 fl. 35 kr.).

Im Jahre 1911 wurde eine neue Turmuhr aufgestellt, wobei zur Anbringung der Zifferblätter die Glockenstube etwas verändert wurde, und ein neues Turmkreuz aufgesetzt. Am alten Turmkreuz fand man das Datum *58. May 1655*, am Kirhdachkreuz die Jahreszahl *1658*. Die zwei alten Glocken wurden 1912 durch drei neue ersetzt.

Charakteristik: Hübsche gotische Anlage vom 1413. Langhaus mit einspringendem, etwas höherem dreiseitig geschlossenem Chor, beide eingewölbt mit Netzgewölben. Kleiner gotischer Westturm, mit barockem Obergeschosse und Schindelzwiebelhelm von 1655. (Fig. 417—422.)

Charakteristik.

Fig. 417—422.

Lage: Von einer Mauer umgeben, auf einem Hügel am Nordwestende des Dorfes. Von der Kirche aus schöner Blick (Haunsberg, Kirche Ober-Eching, Untersberg, Watzmann, Staufen, die bayerische Ebene, Kirche St. Georgen).

Lage.

Äußeres:

Äußeres.

Ganz aus unverputzten Konglomeratquadern erbaut (Fig. 417, 418).

Fig. 417, 418.

Langhaus: W. Hohe Dreiecksgiebelfront mit in der Mitte vorgebautem Turme. — S. Links unten späterer Anbau 1.; rechts daneben spitzbogiges gotisches Portal mit schön profilierter Laibung (in dem abgeschrägten Gewände ein starker Rundstab zwischen zwei Hohlkehlen) (Fig. 419); oben zwei spitzbogige Fenster mit modernem Maßwerk. N. Spitzbogige gotische Tür mit profiliertem Gewände (Hohlkehle und Rundstab).

Langhaus.

Fig. 419.

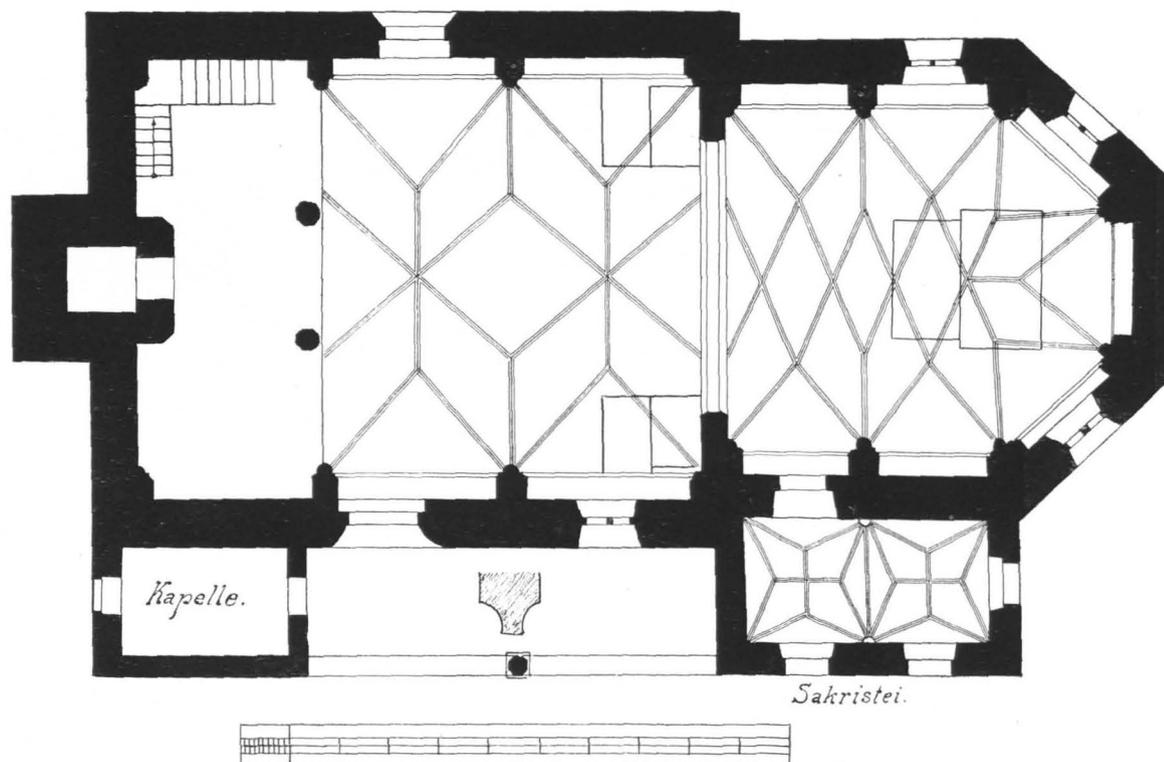


Fig. 420 Unter-Eching, Filialkirche, Grundriß 1: 150 (S. 430)

Chor: Einspringend, etwas höher als das Langhaus, rechteckig mit dreiseitigem Abschluß. Im S. Sakristei-anbau. Im SO., NO. und N. je ein hohes spitzbogiges Fenster mit modernem Maßwerk. (Das ursprüngliche spitzbogige Ostfenster ist vermauert.)

Chor.

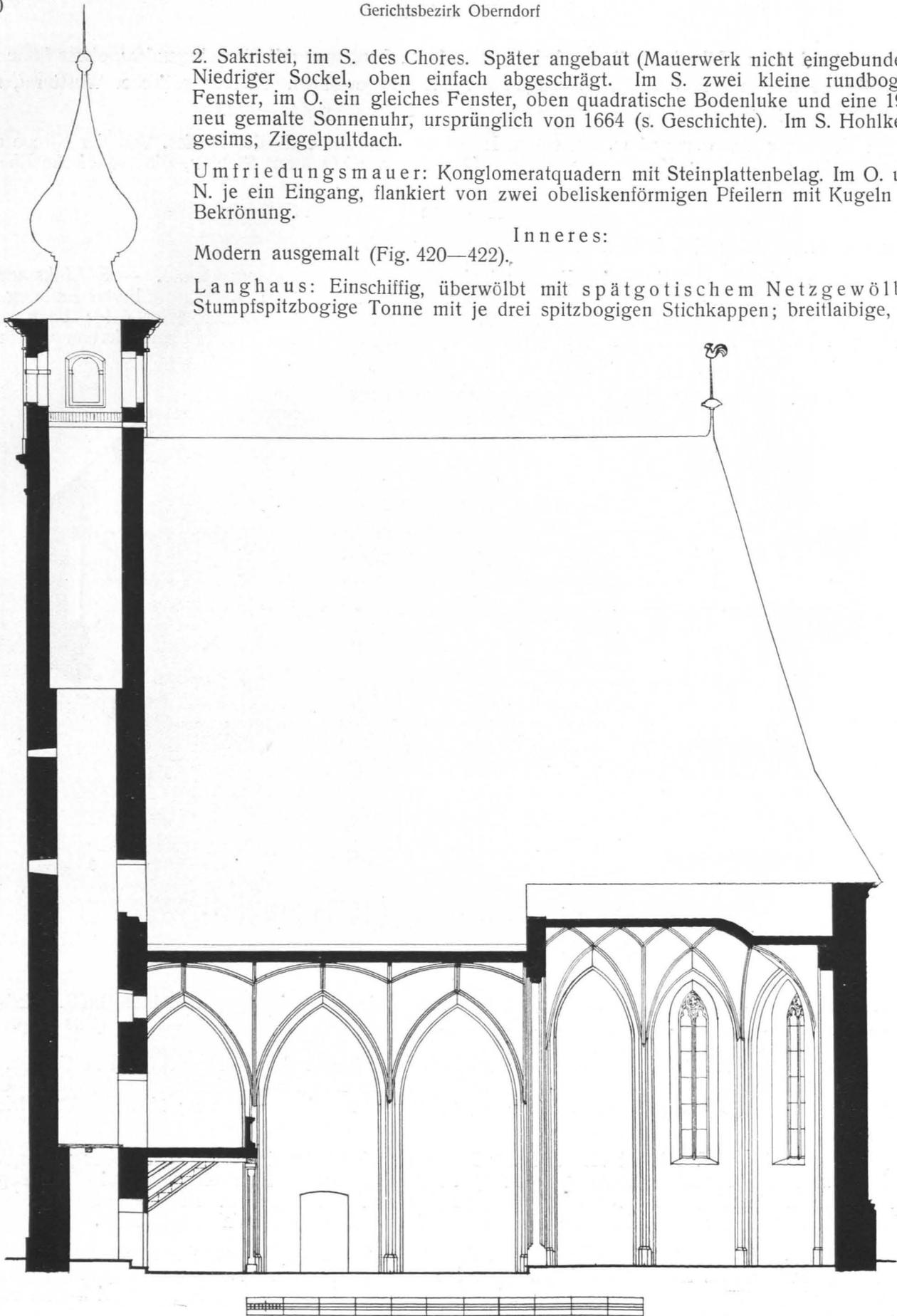
Um Langhaus, Chor und Turm gemeinsamer umlaufender gotischer Sockel mit profiliertem Gesims. Im S. und N. des Langhauses und um den Chor gotisches steinernes Hohlkehlgesims als Abschluß. Über Langhaus und Chor gemeinsames, nach O. dreiseitig abgewalmtes Ziegelsatteldach; über dem Chor Blechknauf mit Hahn.

Turm: Der Mitte der Westfront vor- und zur Hälfte eingebaut. In dem das Dach überragenden, verputzten, barocken Glockengeschosse (von 1655) über umlaufendem Hohlkehlgesims vier rundbogige Schallfenster in einfacher Rahmung, Ecklisenen, profiliertes Abschlußgesims. Rotgestrichenes Schindelzweibeldach mit Blechknauf und Kreuz; an der Ostseite des Helmes die Jahreszahl 1876.

Turm.

Anbauten: 1. Jetzt Maria-Lourdes-Kapelle. Im S. des Langhauses, später angebaut. Niedrig, rechteckig, aus Konglomeratquadern. Im O. rechteckige Tür mit modernem Maßwerkgiebel. Schindelpulldach, das in seiner östlichen Verlängerung, von einer achtseitigen roten Marmorsäule gestützt, zugleich eine offene Kirchenvorhalle bildet; an deren Tragbalken die Jahreszahl 1822.

Anbauten.



Umfriedungs-
mauer.

Inneres.
Fig. 420—422.

Langhaus.

2. Sakristei, im S. des Chores. Später angebaut (Mauerwerk nicht eingebunden). Niedriger Sockel, oben einfach abgeschrägt. Im S. zwei kleine rundbogige Fenster, im O. ein gleiches Fenster, oben quadratische Bodenluke und eine 1912 neu gemalte Sonnenuhr, ursprünglich von 1664 (s. Geschichte). Im S. Hohlkehlgesims, Ziegelpulldach.

Umfriedungsmauer: Konglomeratquadern mit Steinplattenbelag. Im O. und N. je ein Eingang, flankiert von zwei obeliskenförmigen Pfeilern mit Kugeln als Bekrönung.

Inneres:

Modern ausgemalt (Fig. 420—422).

Langhaus: Einschiffig, überwölbt mit spätgotischem Netzgewölbe: Stumpfspitzbogige Tonne mit je drei spitzbogigen Stichkappen; breitlaibige, bis

Fig. 421 Unter-Eching, Filialkirche, Längenschnitt 1 : 150 (S. 430)

zum Boden reichende Längsurten mit eingekehlter Kante, die an den Längswänden zu je zwei rechteckig vorspringenden Pfeilern sich vereinigen; beiderseits gekehlte Rippen, die sich in halb-achteckigen, den inneren Strebepfeilern vorgelegten Diensten bis zum Boden fortsetzen. — Im O. spitzbogige Triumphbogenöffnung in fast voller Breite und Höhe, mit tief gekehlter Laibung. Im S. in der Mitte spitzbogige Türöffnung (Eichentür mit schönem spätgotischen Eisenbeschläge des XV. Jhs., ähnlich wie in Ober-Eching, Fig. 411) in flachbogiger Nische, beiderseits davon oben je ein spitzbogiges Fenster mit modernem Maßwerk. — Im N. in der Mitte spitzbogige Tür in flachbogiger Nische (Eichentür mit spätgotischem Eisenbeschläge des XV. Jhs.). — Im W. unten rechteckiger Turmeinbau mit flachbogiger Tür, darüber (ins erste Joch eingebaut) hölzerne Musikempore mit flachem, von zwei Holzsäulen gestütztem Boden und gerader Brüstung (darin 10 Bilder, siehe unten).



Fig. 422 Unter-Eching, Filialkirche, Inneres (S. 430)

Chor: Etwas schmaler und höher. Boden um eine Stufe erhöht. Rechteckig mit dreiseitigem Abschluß. Spätgotisches Netzgewölbe mit sieben spitzbogigen Stichkappen; System wie im Langhaus. Im S. gotische Sakristeitür in Steinrahmung mit flachem Kleeblattbogen, im Abschlusse drei hohe spitzbogige Fenster mit modernem Maßwerk.

Chor.

Anbauten: 1. Kapelle südlich vom Langhaus. Flachgedeckt. Modern.

Anbauten.

2. Sakristei. Eingewölbt mit zwei spätgotischen Sternengewölbejochen. Die beiderseits gekehlten Rippen schneiden in den Ecken ein, im Norden sitzen sie auf einer kürbisförmigen Konsole, im S. sind sie abgeschlagen. — Im N. Tür mit Kleeblattbogen in flachbogiger Nische, im O. kleines rundbogiges Fenster in flachbogiger Nische, im S. zwei ebensolche Fenster.

Einrichtung:

Barock und Rokoko.

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar (Fig. 423). Freistehend. Holz, neu gefaßt, gelb gestrichen, mit vergoldeten Verzierungen. Auf zwei Stufen sarkophagförmige Mensa mit vergoldeten Rocailles und Kreuz. — Aufbau:

Altäre.
Hochaltar.
Fig. 423.

Sockelgeschoß, seitlich der Mensa hervortretend. Predella: In der Mitte eingebautes vergoldetes Tabernakel mit rundbogiger Niscentür, davor Kruzifix; an den Seiten schräg vorgestellte Postamente mit je drei Konsolen, verziert mit Rocailles und Rosen. Hauptteil: Großes Altarbild in geschwungenem vergoldeten Rahmen, daneben beiderseits zwei schräg nach außen gestellte Säulenpaare, davor je eine Statue.



Fig. 423 Unter-Eching, Fialkirche, Hochaltar.

Gemälde von F. X. König, Skulpturen von Georg Izfeldner, 1774 (S. 431)

Verkröpftes, in der Mitte aufgebogenes Hohlkehlgiesims mit vergoldeter Kartusche. — Geschwungener Giebelaufsatz mit Bild, Seitenvoluten, oben Kreuz. Außen daneben zwei rocailengeschmückte Blumenvasen. Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Altarbild. Der hl. Emmeram in bischöflichem Ornat, auf Wolken kniend; vor ihm ein aufgeschlagenes Buch, dabei zwei Putti und Cherubsköpfe. Hinter ihm zwei Engel mit



Fig. 424 Unter-Eching, Filialkirche, Seitenaltar von 1694, mit Skulpturen von Wolf Weissenkirchner (S. 434)

seinen Marterinstrumenten, Leiter und Beil. Links oben ein Engel mit Palmzweig und Kranz, drei Cherubsköpfe. Sehr gutes Bild von 1774, von Franz Xaver König aus Salzburg (s. Gesch.).

2. Aufsatzbild. Die hl. Dreifaltigkeit; ebenfalls von König, sehr gut, 1774.

Statuen: Holz, neu polychromiert und vergoldet. 1. Vor den Säulen die Statuen des hl. Leonhard und des hl. Johann von Nepomuk. — 2. Neben dem Aufsatzbilde zwei Putti. — Gute Arbeiten von 1774, von Georg Izlfeldner, Bildhauer in Tittmoning (s. Gesch.).

Der ganze Altar stammt aus dem Jahre 1774 (Jahreszahl rückwärts am Aufbau; s. auch Gesch.). Die Tischlerarbeit besorgte Wolf Schauer, die ursprüngliche Fassung Josef Rieger von Tittmoning.

Linker
Seitenaltar.
Fig. 424.

2. Linker Seitenaltar (Fig. 424). Holz, neu gefaßt, gelb lackiert, mit vergoldeten geschnitzten Verzierungen. Kastenförmige Mensa. — Wandaufbau: Predella mit vorspringenden Postamenten und ausladenden Konsolen an der Seite; im Mittelfelde der Predella kleines Gemälde (s. unten).



Fig. 425 Unter-Eching, Filiakirche,
Holzstatue des hl. Leonhard, um 1676 (S. 436)

Hauptteil: Rundbogige Nische in vergoldetem Rahmen, darin Statue, flankiert von zwei vorgestellten Säulen; als Seitenabschlüsse üppige vergoldete Akanthusblättermotiven. Über der Nische vergoldete Namenskartusche mit Cherubskopf. Über Kämpfern verkröpftes Gesims und rundbogige Giebelansätze. — Kleiner Aufsatz, den Aufbau des Hauptteiles wiederholend: Rundbogige Nische mit Statuette, flankiert von zwei Säulchen; über Kämpfern und Fries verkröpftes Gesims, zwischen zwei eingerollten Giebelansätzen kleines Postament, darauf in Strahlensonne das Monogramm Jesu.

Statuen: Holz, polychromiert und vergoldet. 1. In der Hauptnische die hl. Margareta mit dem Drachen. 2. In der Aufsatznische Statuette des hl. Erasmus. Gute Arbeiten von Wolf Weissenkirchner, 1694 (s. Gesch.).

Predellbild: Öl auf Leinwand. Weigerung der hl. Margareta, das Götzenbild anzubeten; mittelmäßig, übermalt.



Fig. 426 Unter-Eching, Fialkirche,
Holzstatue des hl. Emmeram, 1676 (S. 436)

Der ganze Altar stammt aus dem Jahre 1694 und wurde vom Tischler Franz Lang in Laufen und dem Bildhauer Wolf Weissenkirchner hergestellt. Die ursprüngliche Fassung machte Johann Schaumberger (s. Gesch.).

3. Rechter Seitenaltar. Im Aufbau ganz gleich wie der linke.

Skulpturen: Holz, neu polychromiert und vergoldet. 1. In der Hauptnische Statue des hl. Johannes des Tüfers. — 2. In der Aufsatznische Statuette des hl. Georg. — Tüchtige Arbeiten.

Rechter
Seitenaltar.

Predellabild: Öl auf Holz. Taufe Christi, vollständig (schlecht) modern übermalt. Der ganze Altar stammt ebenfalls vom Ende des XVII. Jhs. (um 1694).

Kanzel. Kanzel: Holz, neu gefaßt, gelb lackiert, mit vergoldeten Verzierungen. Aufgangsstiege mit Geländer. Geschwungene Brüstung mit geschnitzten vergoldeten Ranken. Arm mit Kruzifix. Am Schalldeckel unten die Taube, oben über Gitterwerk Auge Gottes. — Im Jahre 1750 von Georg Peischer in Laufen angefertigt (s. Gesch.).

Skulpturen. Skulpturen: Holz, neu polychromiert. 1. Unter dem Südfenster des Langhauses Statue des hl. Leonhard mit einem Pferde. Gute Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. Wohl identisch mit der 1676

Fig. 425. gekauften Statue (s. Gesch.) (Fig. 425).

2. Im Chor auf Konsole. Überlebensgroße Statue des hl. Emmeram, mit der Leiter und dem Pastorale. Holz, neu polychromiert, versilbert und vergoldet. Tüchtige Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. (altes Hochaltarstandbild). Identisch mit der 1676 gekauften Statue (s. Gesch.). Das Postament wurde 1774 gemacht (Fig. 426).

Fig. 426.

3. Statuette der hl. Apollonia. Über der Sakristeitür im Chore. Gute Arbeit, Ende des XVII. Jhs.

4. Großes Kruzifix, vom Triumphbogen herabhängend. An den Balkenenden fünf Cherubsköpfe. Vorzügliche Arbeit, Ende des XVII. Jhs.

5. Auf Konsole unter einem Baldachin im Chore. Thronende Madonna mit dem Kinde, mit Seidengewändern bekleidet; oben Cherubskopf. XVIII. Jh.

6. Kleines Altarkruzifix auf Postament, neu polychromiert. Ende des XVII. Jhs. (um 1694).

7. Kleines Altarkruzifix mit Maria, auf Postament mit Reliquien. Ende des XVII. Jhs.

8. Kleines Kruzifix, Holz, alt polychromiert, gut, XVII. Jh.

9. Mehrere Krippenfiguren (Pferde, Kamel, Elefant), XVII. Jh.

Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Brustbild der betenden Mutter Gottes, von einem hellblauen Schleiertuche umhüllt. Gute Arbeit, Mitte des XVII. Jhs. (Sakristei).

2. Über der Sakristeitür im Chore. Oblonges Gemälde, drei Szenen aus dem Martyrium der hl. Apollonia. Mittelmäßig. Ende des XVII. Jhs.

3. An der Brüstung der Westempore zehn Bilder, Öl auf Holz, Szenen aus dem Leben und Martyrium des hl. Emmeram mit erklärendem Texte. Mittelmäßige Arbeiten aus dem Ende des XVII. Jhs.

4. Unter der Westempore zwei gleichgroße Bilder, St. Johann von Nepomuk und St. Andreas. Mittelmäßige Arbeiten um 1700.

5. Im Langhaus. Geringes Mariahilfbild in gutem geschnitztem Rahmen, um 1730.

6. In der Vorhalle. Großes Gemälde, 148 × 186: *Abbildung des ungerechten Gerichts, so wider Jesus ergangen.* In der Mitte Kaiphas, um ihn herum die Pharisäer, alle mit Schrifftafeln, links Pilatus, rechts unten Christus. Gute Arbeit, bezeichnet: *Anno 1708 dise Tafel hat machen lassen Herr Reichardt Messmer des Löbl. Statt Cammerern und Lebzelter in Lauffen.*

7. Großes Leinwandbild, stark zerstört, in der Vorhalle, 177 × 277. Darstellung einer Prozession von Ober- nach Unter-Eching. Oben in Wolken St. Emmeram. Von Reichardt Möbner, Lebzelter in Laufen, gestiftet. Anfang des XVIII. Jhs.

8. In der Vorhalle fünf Motivbilder, von 1692, 1696, zwei vom Ende des XVII. Jhs., eines um 1800. Ein Motivschild mit dem Stadtwappen von Laufen 1679.

9. In der Vorhalle, in einfachem Holzrahmen des XVII. Jhs., 112 × 185, teilweise beschädigt. St. Leonhard,



Fig. 427 Unter-Eching, Filialkirche, Kelch von 1613 (S. 437)

stehend, mit Fessel und Pastorale; links ein Gefangener, rechts Pferd und Rind. Gute Salzburger Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs.

10. In der Vorhalle, 60 × 48. Der hl. Antonius, kniend, das Christkind liebkosend. XVII. Jh.

Ziborium modern.

Ziborium.

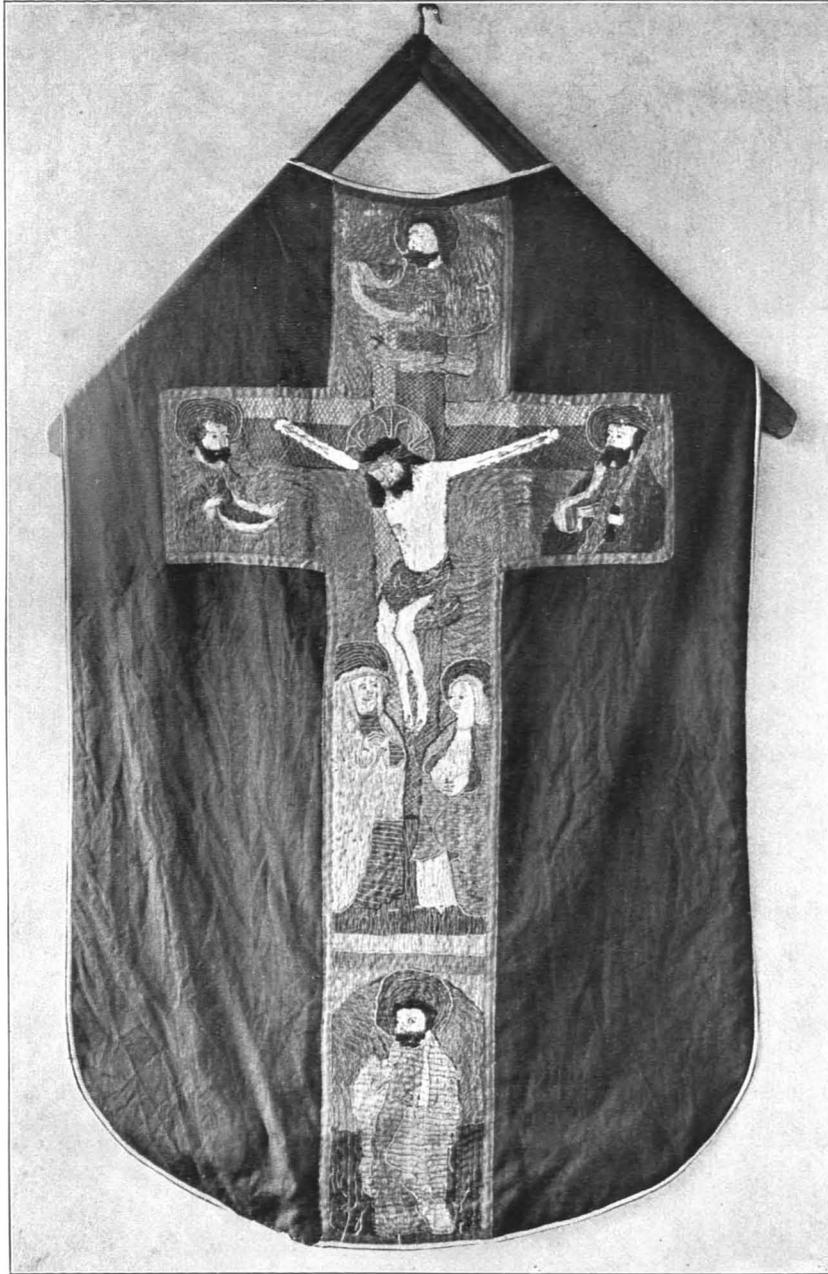


Fig. 428 Unter-Eching, Filialkirche, gestickte Leinenkessel, um 1500 (S. 438)

Kelch: Silber, vergoldet, 20 cm hoch. Sechspañförmiger Fuß; am Rande eine Bordüre mit getriebenen Ornamenten. — Breitausladender runder Knauf; daran oben und unten je sechs, von tiefen Gruben begrenzte abgerundete Lappen, an den Zwickeln dazwischen sechs kleine aufgeschraubte Cherubsköpfe. An den beiden sechseckigen, durch je zwei profilierte Gesimse abgegrenzten Griffstücken die eingravierten Namen *JESVS* und *MARIA*. Glatte, nach oben zu gerade Cuppa. — Marken: Zweimal die Meistermarke **PS** in ovalem Felde (Ähnlich ROSENBERG² 3162). Das Beschauezeichen fehlt. — An der Unterseite des Bodens die eingravierte Jahreszahl 1613 (Fig. 427).

Kelch.

Fig. 427.

Sehr schöne Arbeit vom Jahre 1613, vielleicht von Peter Schutzing (Meister seit 1593) oder Peter Sigmund (Meister seit 1608), beide in Nürnberg. Interessant wegen der noch ganz gotischen Form; nur die Ornamente zeigen den Zeitcharakter. Man vergleiche den ganz ähnlichen Kelch in St. Georgen, der Mutterpfarre von Unter-Eching.

Kreuzpartikel-
monstranz.

Kreuzpartikelmonstranz: Kupfer, vergoldet. Runder Fuß, dreiseitiger Knauf, beide mit getriebenen Rocaillen. Um den Reliquienbehälter (ein Kristallkreuz) Rahmen aus Lorbeergewinden, dahinter größeres Kreuz mit durchbrochenen Verzierungen vor den dreipaßförmigen Enden und Strahlenkranz. Um 1790.



Fig. 429 Unter-Eching, Filialkirche, Sakristeischrank, 1672 (S. 439)

Kaseln. Kaseln: 1. Schwarzer Leinwandstoff, darauf auf der Rückseite aufgenähtes Kreuz mit den grob gestickten Figuren Christi, der hl. Maria und des Johannes; unten ein Prophet in ganzer Figur, an den drei oberen Balkenenden je eine Halbfigur eines Propheten (Fig. 428). — Auf der Vorderseite senkrechter ornamentaler Streifen, Leinenfadenranken auf gelbem Leinenstoff. Sehr interessantes spätgotisches Stück des XV. Jhs. Man vergleiche die ähnliche Kassel in Seekirchen (Gerichtsbez. Neumarkt, Fig. 135).

Fig. 428.

2. Brokat. Mittelteil weiße Seide mit großblumigem, bundseidenem und goldenem Muster. Seitenteile grüne Seide mit ähnlichem Blumenmuster. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Sakristeischrank: Die ganze Westwand der Sakristei einnehmend. Weiches braunes Holz, unbemalt, mit rechteckigen, durch Pilaster getrennten Feldern, verziert mit den charakteristischen, aus

Sakristei-
schrank.

dünnen Furnieren ausgesägten und aufgeleimten Rankenornamenten. Um die beiden oberen Schranktüren Rundbogen mit geschnitzten großen Wellenranken. In der Mitte in Kartusche das Monogramm Jesu. — Schönes Stück vom Jahre 1672 (s. Gesch.) (Fig. 429).

Fig. 429.

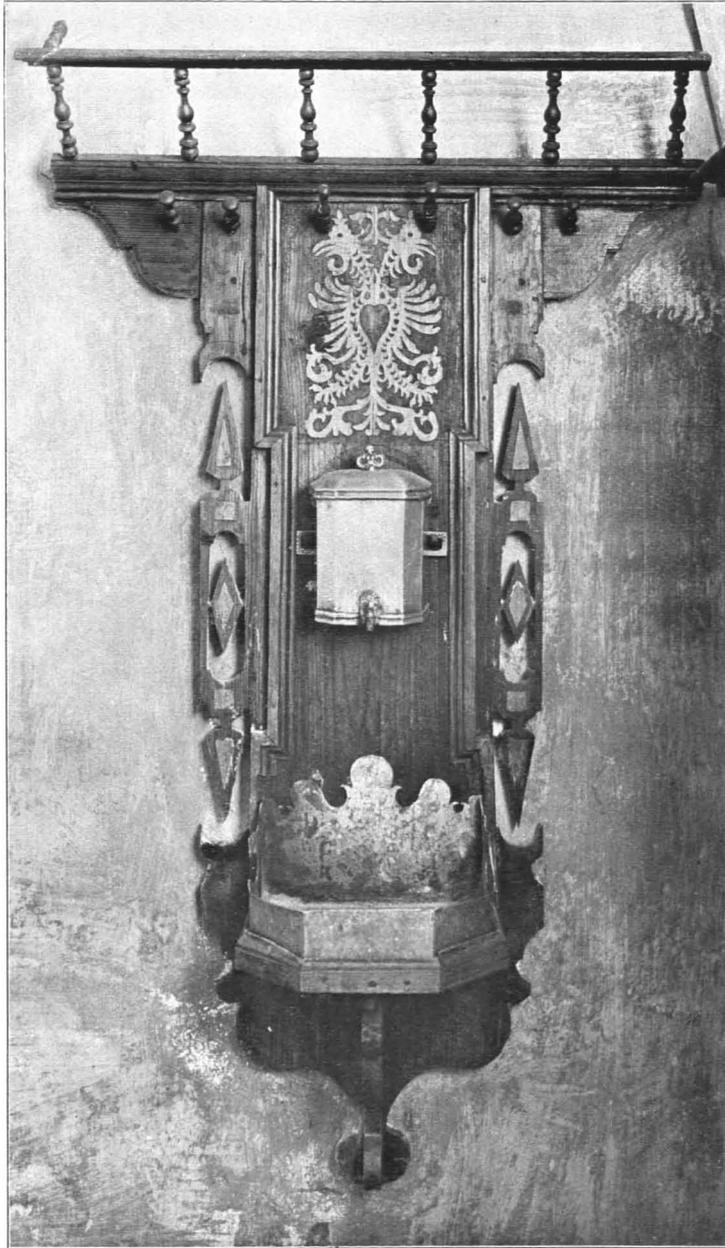


Fig. 430

Unter-Eching, Filialkirche, Lavabo (Holz und Zinn) um 1670 (S. 439)

Lavabo: Die Rückwand aus unbemaltem Fichtenholz, oben als Verzierung ein Doppeladler, aus einem hellen Furnier ausgesägt und aufgeleimt; in gleicher Art wie der Schrank gearbeitet. Wasserbehälter und Becken aus Zinn. Seltenes Stück, um 1670 (Fig. 430).

Lavabo.

Fig. 430.

Kleiderrechen: Fichtenholz. In Form eines Zahnschnittgesimses. Am Fries ausgesägte und aufgeleimte Rankenornamente. Oben geschnitzte große Wellenranke. In gleicher Art wie Schrank und Lavabo. Um 1670 (Sakristei).

Kleider-
rechen.

Stühle: 1. Holz, mit gepreßtem braunem Lederbezug. XVII. Jh.

Stühle.

2. Holz, weiß lackiert, mit geschnitzter Lehne (Rocaillen). Mitte des XVIII. Jhs.

Schränke: Hinter dem Hochaltar ein größerer Schrank mit geschnitzten Pilastern (vom Anfang des XVIII. Jhs.) und ein kleinerer mit aufgemalten schwarzen Ranken (XVII. Jh.).

Schränke.

Leuchter: 1. Vier dreifüßige Holzleuchter, silberbronzirt. XVII. Jh.

Leuchter.

2. Vier reicher geschnitzte dreifüßige Holzleuchter silberbronzirt; wohl identisch mit den 1739 von Georg Itzfeldner geschnitzten.

3. Vier silberbronzirte kleine Holzleuchter.
4. Zwei schöne dreifüßige Zinnleuchter mit gravierten Ranken, XVIII. Jh.

Reliquiare: Zwei kleine Standreliquiare, Holz, versilbert und vergoldet, mit den Monogrammen Jesu und Mariä in Strahlensonne. Ende des XVII. Jhs.

Reliquiare.

Varia: 1. Zum Altarschmuck zwei Agnus-Dei-Tafeln (Wachs) in herzförmigen Rahmen, Holz, versilbert und vergoldet. Ende des XVII. Jhs.

Varia.

2. Vier Blumenvasen, Holz, silberbronzirt, um 1700.

Glocken: Drei neue Glocken, gegossen von Franz Oberascher, 1912. Von den beiden früher vorhandenen Glocken wurde die kleinere gotische (glatt, ohne Inschrift, XV. Jh.) eingeschmolzen, die größere (von F. S. Oberascher, 1846) für eine Heidenmissionsstation geschenkt.

Glocken.